

**Peter Müller**

**Die Novgoroder Birkenrindinschriften als  
Quelle zur Wirtschafts- und  
Gesellschaftsgeschichte des  
mittelalterlichen Rußlands**

**Magisterarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1988 Diplomica Verlag GmbH  
ISBN: 9783832423476

**Peter Müller**

**Die Novgoroder Birkenrindinschriften als Quelle zur  
Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte des mittelal-  
terlichen Rußlands**

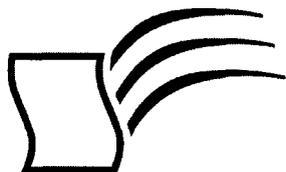


---

Peter Müller

# **Die Novgoroder Birkenrindinschriften als Quelle zur Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte des mittelalterlichen Rußlands**

**Magisterarbeit  
an der Universität Trier  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften  
Prüfer Univ.-Prof. Dr. Ch. Hannick  
Institut für Slavistik  
August 1988 Abgabe**



***Diplomarbeiten Agentur***  
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey  
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke  
und Guido Meyer GbR

**Hermannstal 119 k  
22119 Hamburg**

**agentur@diplom.de  
www.diplom.de**

ID 2347

Müller, Peter: Die Novgoroder Birkenrindinschriften als Quelle zur Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte des mittelalterlichen Rußlands / Peter Müller -  
Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 2000  
Zugl.: Trier, Universität, Magister, 1988

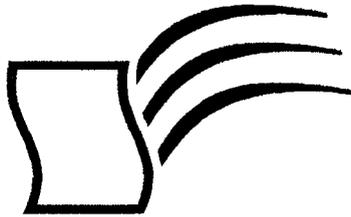
---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR  
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg 2000  
Printed in Germany



**Diplomarbeiten Agentur**

## **Wissensquellen gewinnbringend nutzen**

**Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität** zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

**Wettbewerbsvorteile verschaffen** – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

**<http://www.diplom.de>** bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

**Individueller Service** – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

### **Ihr Team der *Diplomarbeiten Agentur***

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –  
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —  
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————  
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————  
Fax: 040 / 655 99 222 —————

agentur@diplom.de —————  
www.diplom.de —————

וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו שִׁבָּה וְקִרְאָנָה בְּאָזְנוֹנוּ וַיִּקְרָא בְּרוּךְ בְּאָזְנוֹתֵיהֶם:

Jeremias 36, 15

## INHALTSVERZEICHNIS

|      |   |        |
|------|---|--------|
| I.   | EINLEITUNG  | S. 1   |
| II.  | GOSPODIN VELIKIJ NOVGOROD                               |        |
|      | 1. Ein historischer Überblick                           | S. 2   |
|      | 2. Die Geographie Novgorods und seines Umlandes         | S. 11  |
|      | 3. Die Gesellschafts- und Verfassungsstruktur           | S. 15  |
|      | 4. Die Außenhandelsbeziehungen Novgorods                | S. 24  |
|      | 5. Die Quellen zur Stadtgeschichte                      | S. 28  |
|      | 6. Ausgrabungen in Novgorod                             | S. 30  |
| III. | DIE BIRKENRINDINSCHRIFTEN VON NOVGOROD                  |        |
|      | 1. Vorbemerkungen                                       | S. 32  |
|      | 2. Birkenrindinschriften aus anderen russischen Städten | S. 37  |
|      | 3. Die Datierungsmethoden                               | S. 43  |
|      | 4. Probleme der inhaltlichen Untersuchung               | S. 47  |
|      | 5. Die wissenschaftliche Bedeutung                      | S. 51  |
|      | a) Sprachwissenschaftlicher Aspekt                      | S. 52  |
|      | b) Rechtsgeschichtlicher Aspekt                         | S. 57  |
|      | c) Wirtschafts- und gesellschaftsgeschichtlicher Aspekt | S. 61  |
|      | α) Die Bildungssituation                                | S. 61  |
|      | β) Die Lage der Bauern                                  | S. 74  |
| IV.  | ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE                          | S. 80  |
| V.   | SCHLUSSBEMERKUNG  | S. 90  |
|      | ANMERKUNGEN   | S. 91  |
|      | LITERATURVERZEICHNIS                                    | S. 114 |
|      | ANHANG  | S. 124 |

## I. EINLEITUNG

Das mir vom Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Trier für die Masterarbeit in slavischer Philologie gestellte Thema lautet:

" Die Novgoroder Birkenrindinschriften als Quelle zur Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte des mittelalterlichen Rußlands "

Bei der Bearbeitung werde ich folgendermaßen vorgehen. Nach einer Darstellung wichtiger Fakten aus der Geschichte Novgorods schließt sich eine Beschreibung der Quellensituation an, wobei besonders die Birkenrindtexte hervorgehoben werden. Dann wird die Bedeutung dieser Urkunden unter verschiedenen Aspekten erörtert und der wirtschafts- und gesellschaftshistorische Blickwinkel als Untersuchungsgegenstand gewählt.

Nach der Diskussion der Bildungssituation und der Lage der Bauern im mittelalterlichen Novgorod wird ein Bild des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems der Stadt entworfen, das die Ergebnisse der Beschäftigung mit den Birkenrindinschriften zusammenfaßt.

## II. GOSPODIN VELIKIJ NOVGOROD

### 1. Ein historischer Überblick

Im folgenden wird auf die Geschichte Novgorods von den Anfängen bis zur Eingliederung der Stadt in das Territorium des Großfürstentums Moskau unter Ivan III. im 15. Jh. eingegangen, denn die Bereitstellung eines umfassenderen historischen Gerüsts erscheint notwendig, auch wenn sich die im Rahmen der vorliegenden Arbeit behandelten Fragestellungen nur auf einen Zeitraum von wenigen Jahrhunderten beziehen.

Der ursprünglich von finno-ugrischen Woten oder Watländern<sup>1</sup> besiedelte Bereich des Il'menseebeckens in Nordwestrußland ist wahrscheinlich spätestens seit dem 8. Jh. von slavischen Kolonisten in Besitz genommen worden. Als Bewohner des Gebietes um Novgorod am Volchov nennt die *Повесть временных лет* den russischen Stamm der Slověne.

Ab dem 10. Jh. sind Ansätze einer warägischen Staatsorganisation feststellbar, die von den Chroniken auf den halblegendären Fürsten Rjurik zurückgeführt wird. Wahrscheinlich sind aber bereits vor den Slaven Nordgermanen auf Handels- und Kriegszügen in das Territorium am Il'mensee eingedrungen.<sup>2</sup> Die altrussischen Chroniken deuten die Etablierung von germanischen

Herrschaftsgebilden im Sinn einer "Berufung" durch die slavische und finno-ugrische Bevölkerung um<sup>3</sup>, die in ständiger Feindschaft lebten.

Die Laurentiuschronik (Лаврентьевская летопись) von 1377 bietet folgendes Bild für das Jahr 862:

" и воєвати поуаша сами на са [и] рѣша сами в себѣ ·  
поищемъ собѣ князѣ · иже бѣи володелъ нами · и сѣднѣ  
по правѣ · [и] идаша за море къ Варягомъ к Русі · "4

(Und sie fingen an, gegeneinander zu kämpfen. Und sie sprachen zueinander: " Laßt uns einen Fürsten suchen, der über uns herrschen und gerecht urteilen soll. " Und sie schickten über das Meer zu den Warägern nach Rus'.)

Unter dem Jahre 6370 (862 n. Chr.) wird auch Novgorod zum ersten Mal erwähnt:

"...старѣиши Рюрикъ [сѣде Новѣгородѣ] · а другии Синеоуцъ  
на Бѣлѣшзерѣ · а третии Изкорьстѣ · Труворъ · ... первии  
насельници в Новѣгородѣ словѣне · "5

(Der älteste (Bruder) Rjurik saß in Novgorod, der zweite Sineus in Beloozero und der dritte in Izborsk, Truvor. ... Die ersten Bewohner Novgorods (waren) Slověne.)

Soweit die Chroniken zur frühesten Zeit Novgorods. Auf die Normannismuskussion kann hier nicht eingegangen werden.<sup>6</sup>

Die bisherigen Ausgrabungen in Novgorod haben keine älteren Kulturreste als aus den 920/930er Jahren nachgewiesen. Archäologen sehen die Stadt ihrem Namen

entsprechend als Neugründung des 10. Jh. an.<sup>7</sup> Unabhängig davon, welchen Quellen man Glauben schenkt, scheint die Vermutung plausibel zu sein, daß Novgorod hauptsächlich aus ökonomischen Erwägungen heraus gegründet worden ist.<sup>8</sup> Die Stadt liegt nämlich an drei bedeutenden Handelswegen. Von Novgorod gelangte man den Volchov hinab durch den Ladoga-See und über die Neva nach Schweden, Gotland und die Siedlungsräume der baltischen Slaven. Außerdem waren über Il'men und Msta die Volga und damit Groß-Bulgarien, das Gebiet der Chazaren sowie die Länder im Osten zu erreichen.<sup>9</sup>

Die wichtigste wirtschaftliche Ader jedoch stellte der Dneprweg "из Варяги в Греки"<sup>10</sup> dar, der schon von dem byzantinischen Kaiser Konstantinos VII. Porphyrogenetos (905-959) in dem Werk "De administrando imperio" beschrieben worden ist:

"Ὅτι τὰ ἀπὸ τῆς ἔξω Ῥωσίας μονόξυλα κατερχόμενα ἐν Κωνσταντινουπόλει εἰσὶ μὲν ἀπὸ τοῦ Νεμογαρδάς, ἐν ᾧ Σφενδοσθλάβος, ὁ υἱὸς Ἰγγωρ, τοῦ ἀρχοντος Ῥωσίας, ἐγκαθέζεται, εἰσὶ δὲ καὶ ἀπὸ τὸ κάστρον τὴν Μιλινίσκαν καὶ ἀπὸ Τελιούτζαν καὶ Τζερνιγῶγαν καὶ ἀπὸ τοῦ Βουσεγραδέ. Ταῦτα οὖν ἅπαντα διὰ τοῦ ποταμοῦ κατέρχονται Δανάπρως ... "<sup>11</sup>

(Die von den äußeren Gebieten Rußlands nach Konstantinopel gelangenden Schiffe, kommen aus Novgorod (Νεμογαρδάς), wo Svjatoslav (vor 962<sup>12</sup>), der Sohn Igors, des Herrschers Rußlands, seinen Sitz hatte, aber auch aus der Stadt Smolensk

(Μιλινίσκων), Teliutza, Černigov (Τζερνιγῶγαν) und Vyšegrad (Βουσεγραδέ). Sie alle aber kommen über den Fluß Dnepr (Δανάπρεωσ).)

Es sei nebenbei angemerkt, daß Konstantinos unter den Ῥῶσ die Waräger versteht, während er die Slaven als Εκλάβοι und Tributpflichtige (πακτιῶται) der Ῥῶσ bezeichnet. Auch die Laurentiuschronik nennt, wie bereits zitiert, die Waräger Russen (κκ Βαρωγομκ κ Ρυσι).<sup>13</sup>

Unter Oleg (882-912/913) stieg Kiev zum Zentrum der Waräger auf, ohne daß Novgorod gänzlich an Bedeutung verlor, denn die Kiever Fürsten setzten in der Folgezeit gewöhnlich ihre ältesten Söhne als Stellvertreter in der Stadt ein.<sup>14</sup> Baecklund führt diese Tatsache darauf zurück, daß Novgorod aufgrund seiner langen Tradition und wirtschaftlichen Prosperität eine wichtige Rolle im Gebilde der Kiever Rus' gespielt hat.<sup>15</sup> Im Jahre 1016 zog Fürst Jaroslav nach einem Bericht der Chronik<sup>16</sup> mit einem Novgoroder Heer gegen seinen Bruder Svjatopolk in Kiev und besiegte ihn.

Schon bald setzte eine emanzipatorische Eigenentwicklung Novgorods ein. Seit Mstislav I. Vladimirovič (1088-1094, 1096-1117) gelang es der städtischen Oberschicht, den Fürstenstuhl durch Vererbung vom Vater auf den Sohn dem Einfluß Kievs zu entziehen und zu kontrollieren.<sup>17</sup> 1136 verlor Kiev sogar die